

ANZEIGE

sueddeutsche.de

zum Online
← Angebot

Freitag, 13.12.2002

Süddeutsche Zeitung

Druckausgabe

Gesamtverzeichnis
Streiflicht
Politik

Seite Drei
Meinungsseite
Panorama

Feuilleton
Münchener Kultur
Medien

Wirtschaft
Sport
München

Bayern
Nordrhein-Westfalen
Landkreisausgaben

Wissenschaft
Reise
Hochschulseite

Literatur
Mobiles Leben
SZ Wochenende

Bildung & Beruf
Immobilien- und
Sonderseiten

Sonderbeilage

ANZEIGE



Bedrohter Pop

Palmwein-Musiker Kwabena Nyama bei „Urban African Sounds“

Vor einiger Zeit brachte Veit Arlt dem alten Meister seine Jugend wieder. In den dreißiger und fünfziger Jahren nahmen Tontechniker der Baseler Union Trading Company in Westafrika populäre Musik auf. Der Schweizer Doktorand Veit Arlt und eine Radiojournalistin entdeckten die Aufnahmen 1998 im Schallarchiv, digitalisierten rund 100 Titel, unter anderem einige von Samuel Kwabena Nyama, die 1953 eingespielt worden waren. In Afrika selbst findet man alte Musikstücke kaum, weil es nur wenige Archive gibt. Als Veit Arlt ihm per Discman seine Lieder vorspielte, habe Kwabena Nyama nur gerührt „Oh!“ sagen können, erzählt Arlt. Kwabena Nyama muss sich in diesem Moment fast 50 Jahre jünger gefühlt haben.

Die Vorgeschichte der Geschichte von Samuel Kwabena Nyama beginnt im 19. Jahrhundert. Matrosen aus Liberia und Sierra Leone brachten zu dieser Zeit urbane Musikformen und industriell gefertigte Instrumente wie Akkordeons und Banjos, die sie von ihren Reisen kannten, in die Küstenstädte Ghanas mit und führten sie in Hafenkneipen vor. Palmweinstein entstand, ein sehr früher Pop, der möglicherweise so heißt, weil die Musiker durch spendierten Alkohol motiviert wurden, immer weiter zu spielen; einen Stil, den man heute cool nennen würde: urbane, moderne Musik, angereichert mit traditionellen Elementen. Palmweinstein ist von großer Bedeutung in der Musikgeschichte, weil sie einer der Vorläufer von Highlife ist, der einflussreichen ersten panafrikanischen Popmusik. In den 1920er Jahren flochten die Tanzorchester die populären Melodien der Palmweinstein in ihr Repertoire ein. Die Unterschichten, die von ihren Konzerten ausgeschlossen waren, kreierte dafür den Begriff Highlife. Bei verschiedener Orchestrierung werden in Highlife und Palmweinstein zum Beispiel die gleichen typischen Riffs benutzt.

Kwabena Nyamas ländliche Spielart des Palmweinstein heißt in der Asante-Region „ntwisi“, nach dem Geräusch zweier Konservendosen, die als Rhythmusinstrumente eingesetzt werden. Ein Bleistift dient Kwabena Nyama heute als Kapodaster für die Gitarre, er spielt auch die Konzertina, die Basstöne kommen aus einem Daumenklavier.

Als die Mitglieder der „Initiative Afrikazentrum“ von Kwabena Nyamas Konzert im Völkerkundemuseum erfuhren, beschlossen sie, auf ihren für den selben Tag geplanten Weihnachtsausflug in die

Aktuelles Lexikon
Wochenchronik
Kontakt →
Impressum →

ANZEIGE



Berge zu verzichten und stattdessen lieber auf der Veranstaltung zu kochen. Die Reihe „Urban African Sounds“, in deren Rahmen das Konzert stattfindet, gleicht sich damit organisatorisch ihrem Inhalt an: Sie wird zu einer außergewöhnlichen Kooperation unter anderem zwischen Museum, Kulturreferat und nun auch dem Verein. Außergewöhnliche Organisation für außergewöhnliche Musiker. In diesem Fall Samuel Kwabena Nyama. 78 Jahre alt. Vertreter einer vom Aussterben bedrohten Popmusik.

(Samuel Kwabena Nyama spielt am Samstag, 14. Dezember, im Museum für Völkerkunde, Maximilianstraße 42. Vorher führt der Mitorganisator des Abends, Jay Rutledge, ein Gespräch mit Samuel Kwabena Nyama und Veit Arlt.)

KLAUS RAAB

[zurück](#) →
[Seitenanfang](#) →
[sueddeutsche.de](#) →

Copyright © sueddeutsche.de GmbH/Süddeutsche Zeitung GmbH

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH.

Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de.